

---

## Vorwort

---

Die Psychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP Hessen) betrachtet es als Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit als Institution mit gesamtgesellschaftlicher Verantwortung als einen wesentlichen Teil Ihrer Aufgabe, ihren Mitgliedern Möglichkeiten zu eröffnen, sich zu berufspolitischen sowie fachlich-inhaltlichen Themen, die gesellschaftlich und kulturell hohe aktuelle Relevanz besitzen, fortzubilden und zu informieren. Ein solches Thema, das in nächster Zeit entschieden werden soll und gravierende Auswirkungen auf die Ausgestaltung des Berufs haben wird, stellt die mögliche Kompetenz- und Befugnisserweiterung psychotherapeutischer Tätigkeit in Richtung Medizinorientierung, bzw. bisher Ärzten vorbehaltenen Tätigkeiten dar. Eine solche Erweiterung würde zum einen die Rolle des Psychotherapeuten im Konzert der Heilberufe verändern; zum anderen würde damit dem Psychotherapeuten in ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Funktion eine im Vergleich zum Ist-Zustand veränderte Bedeutung zukommen. Über Umfang sowie Auswirkungen dieser möglichen Veränderungen und Verschiebungen gab und gibt es im Berufsstand unterschiedliche Einschätzungen und Meinungen, die aber nicht selten – so war unser Eindruck – u. a. auf mangelnder Information und unzureichender Kenntnis zum Gegenstandsbereich basierten. Um dem entgegen zu wirken, haben wir uns entschieden, für unsere Mitglieder eine Informations- und Fachtagung zu veranstalten. Diese fand am 30. Januar 2010 unter dem Titel „Neue Aufgaben der Psychotherapie? – Sollen Psychotherapeuten krank schreiben, einweisen und Psychopharmaka verordnen dürfen?“ im Haus am Dom des Bistums Limburg in Frankfurt am Main statt. Die Veranstaltung war mit rund 200 völlig ausgebucht. Erfreulich war zudem, dass nicht nur Mitglieder der Psychotherapeutenkammer Hessen teilnahmen, sondern auch psychotherapeutische und heilkundliche Kollegen benachbarter und befreundeter Landes- und Heilberufekammern. Der Präsident der Landesärztekammer Hessen Dr. Gottfried von Knob-

## Vorwort

---

lauch zu Hatzbach sprach ein freundliches Grußwort, womit betont wurde, dass das zwischen Ärzten und psychologischen Psychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten nicht unstrittige Thema einvernehmlich behandelt werden sollte.

Der vorliegende Tagungsband dient nun zum einen der Dokumentation dieser dank hochkarätiger Referenten sehr informativen und erfolgreichen Tagung; darüber hinaus soll er aber auch als eigenständiger Beitrag zur Diskussion um eine mögliche Kompetenz- und Befugnisweiterung fungieren. Wir wünschen uns, dass er Anregung sein kann, dieses wichtige, für die Zukunft des Berufsstands Weichen stellende Thema mit der notwendigen Differenziertheit und dem gebotenen Ernst weiter zu diskutieren, um zu besonnen und tragenden Lösungen im Sinne eines Erhalts der Kernfunktion und -kompetenz von Psychotherapie sowie deren Weiterentwicklung zu kommen.

Matthias Ochs für die Herausgeber,

Wiesbaden im August 2010